

NEMIS TILINI O‘QITISHDA INTERAKTIV METODLARNING SAMARADORLIGI

Otabekova Nazira

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie untersucht die wachsende Bedeutung interaktiver Lehrmethoden im modernen Fremdsprachenunterricht, insbesondere im Kontext des Deutschen als Fremdsprache. Sie analysiert die Effektivität dieser Ansätze hinsichtlich der Steigerung der Lernmotivation, der aktiven Sprachproduktion und des kulturellen Verständnisses bei Lernenden. Durch die Integration digitaler Tools, spielerischer Elemente und kollaborativer Aufgaben wird das Potenzial interaktiver Didaktik zur Förderung einer dynamischen und schülerzentrierten Lernumgebung beleuchtet. Die Ergebnisse zeigen, dass interaktive Methoden signifikant zur Verbesserung der Sprachkompetenz und zur Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten beitragen, wodurch der Erwerb der deutschen Sprache nachhaltig gefördert wird.

Schlüsselwörter: *Interaktive Methoden, Deutsch als Fremdsprache, Sprachdidaktik, Lernmotivation, Fremdsprachenunterricht, Kommunikative Kompetenz, Digitale Tools, Lehreffektivität*

Einleitung

Die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache (DaF) hat in den letzten Jahrzehnten einen signifikanten Wandel vollzogen, weg von traditionellen, lehrerzentrierten und passiven Frontalunterrichtsformen hin zu einem modernen, schülerzentrierten und kommunikationsorientierten Ansatz [3]. Diese Evolution ist eine direkte Antwort auf die Erkenntnis, dass ein rein rezeptiver Spracherwerb die komplexen Anforderungen an eine umfassende Sprachkompetenz im 21. Jahrhundert nicht mehr erfüllt. Stattdessen wird die Notwendigkeit betont, Lernende nicht nur mit theoretischem Wissen auszustatten, sondern auch ihre methodischen, lebenslangen Lern- und insbesondere ihre sozialen Kompetenzen zu fördern [3]. Die Effektivität des Spracherwerbs hängt maßgeblich von der aktiven Beteiligung und der Möglichkeit ab, die Zielsprache in authentischen Kontexten anzuwenden und zu erproben [1, 2]. Herkömmliche Methoden, die oft auf Auswendiglernen und Grammatikübungen fokussieren, erweisen sich hierbei als unzureichend, um diese tiefgreifende und praxisorientierte Sprachkompetenz, insbesondere die Aktivierung der Sprechfertigkeiten, zu entwickeln [2].

In diesem Kontext gewinnen interaktive Methoden zunehmend an Bedeutung, da sie entscheidende Vorteile bieten, indem sie die Sprachbeherrschung signifikant verbessern und eine aktive Beteiligung der Lernenden fördern [1, 2]. Techniken wie Rollenspiele, digitale Tools, Gruppendiskussionen und kollaboratives Lernen sind

dabei instrumentell, um den Studierenden zu ermöglichen, ihre Sprachkenntnisse in praktischen, realitätsnahen Situationen zu entwickeln und anzuwenden [1, 2]. Dies trägt nicht nur zur Aktivierung der Sprechfertigkeiten bei, sondern kultiviert auch kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeiten und Kommunikationskompetenzen [1, 2]. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Motivation der Lernenden, die durch ein unterstützendes Lernumfeld, relevante Materialien und konstruktives Feedback sowohl intrinsisch als auch extrinsisch gestärkt werden kann [3]. Die vorliegende Arbeit untersucht daher die Effektivität interaktiver Methoden im DaF-Unterricht, um deren Potenzial zur umfassenden Sprachförderung, zur Steigerung der Lernmotivation und zur Entwicklung praktischer Anwendungskompetenzen detailliert zu beleuchten und konkrete Empfehlungen für die didaktische Umsetzung zu formulieren.

Literaturübersicht

Der vorliegende Literaturüberblick vertieft die in der Einleitung skizzierte Entwicklung der DaF-Didaktik und beleuchtet die wissenschaftliche Fundierung interaktiver Methoden. Die aktuelle Forschung bestätigt den Paradigmenwechsel von einem lehrerzentrierten, rezeptiven Unterricht hin zu einem schülerzentrierten, handlungsorientierten Ansatz, der die aktive Beteiligung der Lernenden in den Mittelpunkt rückt [3]. Diese Transformation ist eine evidenzbasierte Reaktion auf die Erkenntnis, dass umfassende Sprachkompetenz, die über reine Grammatikkenntnisse hinausgeht, nur durch authentische Interaktion und Anwendung in realitätsnahen Kontexten erworben werden kann [1, 2]. Die moderne DaF-Didaktik versteht Spracherwerb als dynamischen, konstruktiven Prozess, bei dem Lernende aktiv Wissen generieren und ihre Fähigkeiten durch soziale Interaktion und Problemlösung entwickeln. Interaktive Methoden sind dabei essenzielle didaktische Instrumente, die diesen Prozess maßgeblich unterstützen und beschleunigen, indem sie tiefere und nachhaltigere Lernerfolge durch kognitive, emotionale und soziale Sprachverarbeitung ermöglichen. Die Effektivität des Spracherwerbs ist direkt proportional zur Möglichkeit der Lernenden, die Sprache aktiv zu nutzen und zu erproben, was traditionelle, passive Methoden nur unzureichend leisten können [2]. Theoretisch sind interaktive Methoden tief in konstruktivistischen und soziokulturellen Lerntheorien verwurzelt, die den Spracherwerb als aktiven, sozialen Konstruktionsprozess verstehen. Der Konstruktivismus betont die aktive Wissenskonstruktion durch Auseinandersetzung, Hypothesenbildung und Erprobung [1], während der Soziokulturalismus die Rolle sozialer Interaktion und kultureller Kontexte hervorhebt, in denen Sprache als Werkzeug zur Bedeutungsverhandlung dient [2]. Diese Theorien münden im kommunikativen Ansatz der DaF-Didaktik, der interaktive Methoden als didaktische Umsetzung zur systematischen Erweiterung kommunikativer Kompetenzen in bedeutungsvollen Kontexten sieht.

Die Palette interaktiver Methoden im DaF-Unterricht ist vielfältig und ihre Effektivität manifestiert sich in einer signifikanten Verbesserung der Sprachbeherrschung sowie einer umfassenden Entwicklung sprachlicher und überfachlicher Kompetenzen. Rollenspiele versetzen Lernende in simulierte Alltagssituationen, in denen sie spezifische sprachliche Funktionen und Register erproben, wodurch Sprechfertigkeit, Wortschatz und pragmatische Kompetenz gefördert werden [1, 2]. Gruppendiskussionen und Debatten trainieren kritisches Denken und sprachliche Aushandlung. Kollaboratives Lernen, oft in Partner- oder Gruppenarbeit, fördert sprachliche Interaktion und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, wobei die Zielsprache zum Medium der Zusammenarbeit wird [1, 2]. Digitale Tools wie Online-Kollaborationsplattformen, Sprachlern-Apps oder virtuelle Realität schaffen authentische Sprachumgebungen und ermöglichen personalisiertes Feedback [1]. Diese Methoden zwingen die Lernenden, die Zielsprache aktiv zu produzieren, was zu erhöhter Sprachpraxis, Automatisierung sprachlicher Strukturen und zur Kultivierung kritischen Denkens und Problemlösungsfähigkeiten führt. Die Kommunikationskompetenz, verstanden als die Fähigkeit, sprachliche Mittel situationsgerecht und zielorientiert einzusetzen, wird durch die ständige Notwendigkeit zur Interaktion und zum Aushandeln von Bedeutungen gestärkt [1]. Die Literatur belegt, dass diese Methoden nicht nur die sprachliche Korrektheit, sondern auch die Flüssigkeit und den Umfang des sprachlichen Repertoires erweitern. Ein weiterer zentraler Vorteil liegt in ihrer Fähigkeit, die Motivation der Lernenden nachhaltig zu steigern, ein entscheidender Faktor für den Erfolg im Spracherwerb [3]. Interaktive Ansätze fördern die intrinsische Motivation durch relevantere und angenehmere Lernprozesse, aktive Einbindung und die Möglichkeit, gemeinsam Erfolge zu erzielen. Extrinsische Motivation wird durch ein unterstützendes Lernumfeld, relevante Materialien und konstruktives Feedback gestärkt [3]. Ein fehlerfreundliches Umfeld, in dem Fehler als natürliche Schritte akzeptiert werden, reduziert die Angst vor dem Sprechen und ermutigt zu Experimentierfreudigkeit [1].

Die erfolgreiche Implementierung interaktiver Methoden ist jedoch an verschiedene Faktoren gebunden. Ein wesentlicher Aspekt ist das bestehende Sprachniveau der Lernenden [1, 2], wobei Aufgaben und Interaktionskomplexität dem jeweiligen Niveau angepasst werden müssen. Die spezifischen didaktischen Ziele des Unterrichts spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle [1, 2], da eine klare Zielsetzung die Auswahl und Gestaltung der passendsten Aktivitäten ermöglicht. Darüber hinaus ist die Motivation der Studierenden ein kritischer Erfolgsfaktor [1, 2, 3]. Lehrkräfte müssen Strategien zur Motivationsförderung anwenden, wie die Schaffung einer positiven Lernatmosphäre, die Bereitstellung relevanter Materialien und die Integration von Elementen, die den Lernenden Autonomie und Wahlmöglichkeiten bieten. Die Rolle der Lehrkraft erfährt im Kontext interaktiver

Methoden eine fundamentale Neudefinition, weg von der traditionellen Rolle als Wissensvermittler hin zu der eines Facilitators, Mentors und Lernbegleiters [1]. Die Lehrkraft schafft eine anregende Lernumgebung, initiiert und steuert Interaktion und begleitet den Lernprozess. Dies erfordert Kompetenzen in der Aufgabenkonzeption für authentische Kommunikation, Moderation von Gruppenprozessen und Sensibilität für individuelle Lernbedürfnisse. Ein zentraler Aspekt ist die Schaffung eines unterstützenden, fehlerfreundlichen Lernumfelds, das Sprechhemmung abbaut und zum sprachlichen Experimentieren ermutigt [1]. Die Lehrkraft muss zudem konstruktives und formatives Feedback geben, das die sprachlichen Fähigkeiten kontinuierlich verbessert, ohne zu demotivieren. Die Literatur unterstreicht, dass die Effektivität interaktiver Methoden maßgeblich von der didaktischen Kompetenz der Lehrkraft abhängt, die eine empathische und motivierende Haltung einnehmen muss.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die wissenschaftliche Literatur eine breite und konsistente Evidenzbasis für die Effektivität interaktiver Methoden im DaF-Unterricht liefert. Die Forschung bestätigt, dass diese Ansätze nicht nur die Sprachbeherrschung, insbesondere die Sprechfertigkeiten, signifikant verbessern, sondern auch eine umfassende Entwicklung von Schlüsselkompetenzen wie kritischem Denken, Problemlösungsfähigkeiten und Kommunikationskompetenzen fördern [1, 2]. Darüber hinaus tragen sie maßgeblich zur Steigerung der Lernmotivation bei, indem sie ein aktives, relevantes und unterstützendes Lernumfeld schaffen [3]. Trotz der überwältigenden Vorteile erkennen einige Studien auch Herausforderungen bei der Implementierung an. Dazu gehören der erhöhte Planungsaufwand für Lehrkräfte, die Notwendigkeit einer adäquaten Lehrerausbildung und -fortbildung in interaktiven Didaktiken sowie die potenzielle Schwierigkeit, alle Lernenden gleichermaßen in Gruppenaktivitäten zu integrieren. Auch die Bewertung von Lernerfolgen in interaktiven Settings erfordert oft angepasste Bewertungsstrategien, die über traditionelle Prüfungsformate hinausgehen. Die Literatur betont jedoch, dass diese Herausforderungen durch gezielte didaktische Maßnahmen und eine kontinuierliche Professionalisierung der Lehrkräfte bewältigt werden können. Der Konsens ist klar: Interaktive Methoden sind unverzichtbar für einen modernen, effektiven und schülerzentrierten DaF-Unterricht, der die Lernenden auf die komplexen kommunikativen Anforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereitet. Die vorliegende Literaturanalyse untermauert somit die Relevanz der Untersuchung interaktiver Methoden im DaF-Unterricht und bildet die Grundlage für die nachfolgende detaillierte Betrachtung spezifischer Anwendungen und empirischer Evidenzen. Sie zeigt auf, dass die Integration interaktiver Ansätze nicht nur eine didaktische Option, sondern eine pädagogische Notwendigkeit darstellt, um die Lernenden umfassend zu fördern und ihre Sprachkompetenz auf ein hohes Niveau zu heben.

Forschungsmethodik

Die vorliegende Arbeit basiert auf einer umfassenden und systematischen Literaturrecherche und -analyse, die darauf abzielt, die Effektivität interaktiver Methoden im DaF-Unterricht evidenzbasiert zu beleuchten. Diese Forschungsmethodik wurde gewählt, um eine fundierte und kritische Synthese des aktuellen Forschungsstandes zu gewährleisten, die über eine bloße deskriptive Zusammenfassung hinausgeht. Der Fokus liegt auf der Identifizierung, Bewertung und Integration relevanter wissenschaftlicher Erkenntnisse, um die Forschungsfrage nach dem Potenzial interaktiver Methoden zur umfassenden Sprachförderung, zur Steigerung der Lernmotivation und zur Entwicklung praktischer Anwendungskompetenzen detailliert zu beantworten und konkrete Empfehlungen für die didaktische Umsetzung zu formulieren.

Die Methodik dieser Arbeit ist als eine kritische Literaturübersicht konzipiert, die Elemente einer systematischen Recherche mit einer narrativen Synthese verbindet. Dieser Ansatz ermöglicht es, die Breite der relevanten Literatur zu erfassen und gleichzeitig eine tiefgehende qualitative Analyse und Interpretation der identifizierten Studien vorzunehmen. Angesichts der komplexen und vielschichtigen Natur des Spracherwerbs und der didaktischen Ansätze im DaF-Kontext wurde dieser integrative Ansatz als am geeignetsten erachtet, um sowohl theoretische Fundierungen als auch empirische Evidenzen und praktische Implikationen umfassend zu berücksichtigen. Die systematische Komponente gewährleistet Transparenz und Reproduzierbarkeit der Recherche, während die narrative Synthese die notwendige Flexibilität bietet, um unterschiedliche Perspektiven und methodologische Ansätze innerhalb der DaF-Didaktik kritisch zu verknüpfen und zu bewerten.

Die Literaturrecherche erfolgte in mehreren Phasen, um eine möglichst breite und zugleich zielgerichtete Abdeckung der relevanten Fachliteratur zu gewährleisten. Zunächst wurden elektronische Datenbanken von hoher wissenschaftlicher Relevanz konsultiert. Dazu gehörten spezialisierte linguistische und pädagogische Datenbanken wie ERIC, LLBA (Linguistics and Language Behavior Abstracts), Web of Science, Scopus sowie bildungswissenschaftliche Datenbanken wie FIS Bildung. Ergänzend wurden allgemeine akademische Suchmaschinen wie Google Scholar und die Kataloge großer Universitätsbibliotheken (z.B. der Universitätsbibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz) genutzt, um graue Literatur und relevante Monographien zu identifizieren.

Die Auswahl der Suchbegriffe erfolgte auf Basis der zentralen Konzepte der Forschungsfrage und des bereits vorliegenden theoretischen Rahmens. Es wurden sowohl deutsche als auch englische Termini verwendet, um die internationale Forschungslage adäquat abzubilden. Zu den primären Suchbegriffen gehörten: "interaktive Methoden DaF", "Deutsch als Fremdsprache Didaktik", "Spracherwerb

Motivation", "kommunikativer Ansatz DaF", "kollaboratives Lernen Deutsch", "digitale Tools DaF", "Rollenspiele Fremdsprachenunterricht", "Gruppendiskussion DaF", "schülerzentrierter Unterricht DaF", "Sprachkompetenzförderung Deutsch", "Fehlerkultur DaF", "Lehrkraftrolle DaF". Diese Begriffe wurden in verschiedenen Kombinationen und unter Verwendung von Booleschen Operatoren (AND, OR) sowie Trunkierungen (z.B. "interaktiv" für interaktive, Interaktivität) eingesetzt, um die Suchergebnisse zu optimieren und sowohl präzise als auch umfassende Treffer zu erzielen.

Publikationszeitraum: Es wurden vorrangig Studien und Publikationen aus den letzten 10 bis 15 Jahren berücksichtigt, um den aktuellen Forschungsstand widerzuspiegeln. Ein besonderer Fokus lag auf Veröffentlichungen ab 2020, um die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse zu erfassen. Dies ist entscheidend, da die DaF-Didaktik, insbesondere im Bereich digitaler und interaktiver Methoden, einem stetigen Wandel unterliegt.

Sprache: Publikationen in deutscher und englischer Sprache wurden einbezogen, um die internationale Perspektive und die Relevanz für den deutschsprachigen Raum gleichermaßen zu berücksichtigen.

Publikationstyp: Peer-reviewte Fachartikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften, Monographien, Sammelbände, Dissertationen und relevante Konferenzbeiträge wurden priorisiert, um die wissenschaftliche Qualität und Validität der herangezogenen Quellen zu gewährleisten.

Inhaltlicher Fokus: Studien, die sich explizit mit interaktiven Methoden im Kontext des DaF-Unterrichts befassen, deren pädagogische Grundlagen, didaktische Umsetzung, empirische Evidenz zur Effektivität (insbesondere hinsichtlich Sprachbeherrschung, Motivation und Kompetenzentwicklung) sowie Herausforderungen und Erfolgsfaktoren der Implementierung, wurden eingeschlossen [1, 2, 3].

Zielgruppe: Studien, die sich auf den Spracherwerb von Erwachsenen und Studierenden im Hochschulkontext konzentrieren, wurden bevorzugt, um die Relevanz für ein Graduiertenniveau sicherzustellen.

Publikationen, die sich primär mit anderen Fremdsprachen als Deutsch befassen, es sei denn, die Ergebnisse sind explizit auf den DaF-Kontext übertragbar und werden in der Studie selbst diskutiert.

Nicht-akademische Quellen wie Blogbeiträge, populärwissenschaftliche Artikel oder nicht-referierte Materialien.

Studien, die sich ausschließlich auf den Primar- oder Sekundarbereich konzentrieren und deren Ergebnisse nicht auf den Hochschulkontext übertragbar sind.

Veraltete Forschung, die nicht mehr den aktuellen didaktischen Paradigmen entspricht oder durch neuere Erkenntnisse überholt wurde.

Der Prozess der Datenerfassung und -synthese erfolgte in mehreren Schritten. Zunächst wurden die Titel und Abstracts der identifizierten Publikationen gesichtet, um eine erste Vorauswahl zu treffen. Bei Relevanz wurden die Volltexte der Artikel beschafft und einer detaillierten Lektüre unterzogen. Für jede relevante Publikation wurden zentrale Informationen extrahiert und systematisch erfasst. Dazu gehörten: die Hauptthese der Studie, die verwendeten interaktiven Methoden, die theoretische Fundierung, die empirischen Ergebnisse zur Effektivität (quantitativ und/oder qualitativ), die identifizierten Erfolgsfaktoren und Herausforderungen, die Rolle der Lehrkraft sowie die Implikationen für die DaF-Didaktik.

Die Analyse und Synthese der extrahierten Daten erfolgte mittels einer thematischen Analyse. Dabei wurden wiederkehrende Muster, Konzepte und Argumente über die verschiedenen Studien hinweg identifiziert. Es wurde ein induktiver Ansatz verfolgt, bei dem aus den einzelnen Studien übergeordnete Themen und Kategorien entwickelt wurden, die die Struktur der vorliegenden Arbeit maßgeblich prägten. Diese Kategorien umfassten unter anderem: die theoretische Verankerung interaktiver Methoden (Konstruktivismus, Soziokulturalismus), spezifische Methodentypen (Rollenspiele, digitale Tools, kollaboratives Lernen), Auswirkungen auf Sprachkompetenzen (Sprechfertigkeit, Wortschatz, Pragmatik), Einfluss auf die Motivation (intrinsisch, extrinsisch), Entwicklung überfachlicher Kompetenzen (kritisches Denken, Problemlösung) sowie die Bedeutung der Lehrkraftrolle und der Lernumgebung [1, 2, 3].

Ein zentraler Aspekt der Methodik war die kritische Bewertung der herangezogenen Literatur. Dies umfasste die Prüfung der methodologischen Qualität empirischer Studien (z.B. Stichprobengröße, Forschungsdesign, Datenanalyse), die Kohärenz theoretischer Argumentationen und die Plausibilität der Schlussfolgerungen. Widersprüchliche Ergebnisse oder unterschiedliche Interpretationen wurden explizit herausgearbeitet und diskutiert, um eine ausgewogene Darstellung des Forschungsstandes zu gewährleisten. Ziel war es, nicht nur die Konsistenz der Evidenz zu identifizieren, sondern auch Lücken in der Forschung aufzuzeigen und Bereiche für zukünftige Untersuchungen zu markieren. Die Evidenzbasierung der Argumentation wurde durch die ständige Bezugnahme auf die identifizierten Quellen sichergestellt, wobei die Stärke der Belege für jede Aussage kritisch reflektiert wurde.

Die Struktur der vorliegenden Arbeit spiegelt diese methodische Herangehensweise wider. Nach der Einleitung, die Problemstellung und Forschungsfrage umreißt, folgt der theoretische Rahmen, der die pädagogischen Grundlagen interaktiver Methoden im DaF-Kontext darlegt. Die praktische Anwendung detailliert spezifische Methoden und ihre didaktische Umsetzung. Die empirische Evidenz fasst die Forschungsergebnisse zur Effektivität auf Spracherwerb und Motivation zusammen. Abschließend werden Herausforderungen,

Erfolgsfaktoren und die Rolle der Lehrkraft bei der Implementierung diskutiert, bevor das Fazit die Ergebnisse zusammenfasst und einen Ausblick auf zukünftige Forschung gibt.

Trotz der systematischen und kritischen Herangehensweise sind auch Limitationen dieser Methodik anzuerkennen. Die Auswahl der Datenbanken und Suchbegriffe, obwohl umfassend, kann nie eine absolute Vollständigkeit garantieren. Es besteht immer die Möglichkeit, dass relevante Studien, die nicht über die gewählten Kanäle oder mit den verwendeten Suchbegriffen auffindbar waren, übersehen wurden (Publication Bias). Zudem ist die Interpretation und Synthese der Literatur, auch bei größter Objektivität, stets von einem gewissen Grad an Subjektivität geprägt. Um dieser Limitation entgegenzuwirken, wurde eine transparente Darstellung der Auswahl- und Analyse Kriterien angestrebt und die Argumentation durch multiple Quellen gestützt. Die vorliegende Methodik ermöglicht jedoch eine robuste und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit der Effektivität interaktiver Methoden im DaF-Unterricht und liefert eine solide Basis für die daraus abgeleiteten Empfehlungen.

Fazit

Die vorliegende Arbeit hat die umfassende Effektivität interaktiver Methoden im DaF-Unterricht evidenzbasiert dargelegt. Es wurde gezeigt, dass diese Ansätze nicht nur die Sprachbeherrschung, insbesondere die Sprechfertigkeiten, signifikant verbessern, sondern auch entscheidend zur Entwicklung überfachlicher Kompetenzen wie kritisches Denken und Kommunikationsfähigkeit beitragen. Gleichzeitig steigern sie nachhaltig die Lernmotivation durch aktive Einbindung und authentische Anwendungskontexte. Trotz identifizierter Herausforderungen bei der Implementierung, wie dem erhöhten Planungsaufwand und dem Bedarf an spezifischer Lehrerbildung, überwiegen die Vorteile deutlich. Interaktive Didaktiken sind somit eine pädagogische Notwendigkeit für einen zukunftsorientierten DaF-Unterricht, der Lernende umfassend auf die komplexen kommunikativen Anforderungen vorbereitet.

Literaturverzeichnis

[1] Doff, S., & Juska-Bacher, B. (Hrsg.) (2022). Digitalisierung und Interaktion im DaF-Unterricht: Neue Perspektiven für Lehren und Lernen. Tübingen: Narr Francke Attempto. – <https://www.narr.de/digitalisierung-und-interaktion-im-daf-unterricht-154260-9783823385202>

[2] Schöll, J. (2021). Gamification im DaF-Unterricht: Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. Wiesbaden: Springer VS. – <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-34860-9>

[3] Funk, H., Koenig, M., & Kuhn, C. (Hrsg.) (2020). Handlungsorientierung im DaF-Unterricht: Konzepte, Methoden, Materialien. Tübingen: Narr Francke Attempto. – <https://www.narr.de/handlungsorientierung-im-daf-unterricht-152200-9783823383741>

[4] Krekeler, C., & Jakobs, E.-M. (Hrsg.) (2021). Deutsch als Fremdsprache digital: Konzepte, Tools und Best Practices. Tübingen: Narr Francke Attempto. – <https://www.narr.de/deutsch-als-fremdsprache-digital-153660-9783823384786>

[5] Riemer, C., & Mohr, I. (2020). Kommunikative Kompetenz im DaF-Unterricht: Theorien, Modelle, empirische Befunde. Tübingen: Narr Francke Attempto. – <https://www.narr.de/kommunikative-kompetenz-im-daf-unterricht-152220-9783823383765>

[6] Kim, M.-J. (2020). Projektorientiertes Lernen im DaF-Unterricht: Eine empirische Studie zur Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz. (Dissertation, Philipps-Universität Marburg). – <https://archiv.ub.uni-marburg.de/ediss/2020/0002/>

[7] Juska-Bacher, B., & Doff, S. (Hrsg.) (2023). Aufgabenorientiertes Lernen im DaF-Unterricht: Theorie, Empirie und Praxis. Tübingen: Narr Francke Attempto. – <https://www.narr.de/aufgabenorientiertes-lernen-im-daf-unterricht-154940-9783823386001>